

„Dinnerparty“ – Eine Idee für die Ausstellungspräsentation

Inspiriert von der „DinnerParty“ von Judy Chicago

(vgl. https://www.brooklynmuseum.org/exhibitions/dinner_party/)

Tische werden für ein „Dinner“ gestellt (als Viereck, als Dreieck, ...). Dann wird der „Tisch des Wortes“ gedeckt: auf jeden Platz kommt ein Tischset mit Serviette. (Diese Präsentation bietet die Möglichkeit, alle Sets zu zeigen, wenn der Raum groß genug ist; natürlich ist auch hier eine Auswahl möglich und stärker thematisch orientiert zu arbeiten („Prophet*innen-Persönlichkeiten“, „Zukunft“, „Recht und Unrecht“, ...).

Eine solche Präsentation bietet zudem die Möglichkeit, den Tisch auch zusätzlich zu dekorieren; z.B. mit Bildern oder Objekten, die in Beziehung zum jeweiligen Set stehen. Das ist bei einigen Sets (z.B. „An welchen Gott glaube ich?“ (Maria) oder „Was ist (m)ein Götze?“) einfacher als bei anderen, aber der Phantasie und Kreativität der Veranstaltenden ist hier keine Grenze gesetzt. Vielleicht lässt sich eine eigene Veranstaltung aus der (gemeinschaftlichen) Dekoration machen?

Wenn nur einige Sets für die Präsentation ausgewählt wurden, lassen sich auf einem beigestellten Tisch Objekte, Blumen, Bilder, ... auslegen. Die „Gäste“ können dann gebeten werden, die Tischdekoration zu übernehmen. (Beispiel: Set und Serviette „An welchen Gott glaube ich?“ zeigen Maria als Prophetin. Zur Deko eignen sich Andachtsbilder, Votivkerzen, Marienstatuetten, Rosenkränze, Blumen (vorzugsweise Rosen), Turm, Krone, Schiff (Arche), und alles, was die Ikonographie der „Lauretanischen Litanei“ bietet)

Wenn die Gäste „platziert“ sind, bieten sich unterschiedliche Möglichkeiten für den Gesprächseinstieg. (Die „Gastgeberin/der Gastgeber“ kann sich bei der Vorbereitung der Ausstellung von den Hinweisen „Zum Nachdenken und Diskutieren“ inspirieren lassen, die sich auf jeder Serviette finden.)

Wenn nur einige wenige Sets (oder gar auf jedem Platz das gleiche) präsentiert werden, können ggf. mehrere der Ideen aus den Hinweisen „zum Nachdenken und Diskutieren“ getroffen werden.

Ein Text von Dr. Kornelia Siedlaczek